

Living in Basle...

Angenommen da heiratet eine Amerikanerin einen Basler. Soll ja vorkommen. Besonders in der Chemie. Die chemischen Düfte der Liebe wehen weit über den Ozean...

Also — da heiratet ein Basler eine Frau aus den Staaten. Die Frau kommt nach Basel — sie wird mit dem Problem konfrontiert: living in Basle?!

Nun ist für jemand, der da so ohne Vorbereitungen aus den Staaten ans Rheinknie zieht, dieses «living» bestimmt alles andere als einfach. Besonders für Frauen. Wir wissen ja, wie die Basler Familien sind — ein Clan. Nach dem Motto: «Huch — nur nichts von draussen rein!»

Die frischgebackene US-Baslerin hat nun zwei Hilfen. Die erste ist überaus charmant. Und überaus tüchtig: The American Women's Club of Basle (wir geben hier

gleich einmal die Adresse an, sonst vergessen wir's wieder: T. A. Women's Club of Basle, P. O. Box 12, 4002 Basel).

Rund 100 Frauen zählt dieser Club. Die Frauen treffen einander einmal im Monat, sprechen über ihre Probleme und helfen einander aus — mehr noch: diese Frauen, die alle jung (in Amerika gibt es für Frauen kein Alter), liebenswert und spontan sind, haben nun ein Buch herausgegeben, das eine absolute Marktlücke füllt — ein Buch, das jeden englischsprechenden aber auch jeden US-Touristen oder Amerikaner schlichthin anspricht: Living in Basle.

Während fünf Jahren haben die verschiedenen Frauen in Gruppen Adressen-Material gesammelt, haben Wichtigkeiten (aber auch wichtige Nichtigkeiten) aufnotiert und so ein kleines englisches Standard-Werk über Basel geschaffen, ein Werk, das man als «SOS-Heft» dem englischsprechenden Ausländer in Basel in die Hände drücken darf.

Living in Basle — so heisst das Werk. Die

Amerikaner werden darin über die Fasnacht informiert (übrigens ganz feinfühlig und hervorragend) — die junge US-Mutter erhält nicht nur Adressen über Baby-Sitting-Services und Tips, wo sie für irgend einen Anlass ihr kaltes Buffet in Basel bestellen kann, da gibt's Adressen über Schulen (auch Erwachsenen-Bildung), da stehen Telefon-Nummern für den Notfall (Spital, Aerzte, Feuerwehr und so weiter), da lernt man die amerikanischen Grössen in Schweizer Sicht kennen (falls Sie in USA ein -8- tragen, so haben Sie hier das -36-), da werden Zentimeter in Inches umgerechnet — kurz, da gibt's Hilfe, die's nicht gibt.

Gloria Wernli, die Präsidentin des Clubs, durfte an einem US-Open-House bei Regula Rosenthal zahlreiche Freunde und Helfer des Clubs (but also some newcomers) willkommen heissen. Sie dankte allen denjenigen, die dazu beigetragen haben, dieses kleine Werk zusammenzubringen — ein Werk, das man in der Buch-

handlung Tanner (für zehn Franken), aber auch bei der Informationsstelle für Logiernächte am Bahnhof und beim Women's Club selber erhalten kann.

*

Und wenn wir schon bei den amerikanischen Ladies sind: am Freitag und am Samstag können Sie die Gelegenheit nutzen, sich das Buch persönlich einmal anzuschauen. Der Club bittet dann zu seinem Bazar und zum Flohmärt ins ACV-Freizeitzentrum an der Steinenvorstadt 24. Neben einer Kleiderbörse, Tombola und Handarbeiten werden vor allem der «Allergattig-Stand» und die US-Cookies (köstlich!) Furore machen. Der Reinerlös des Bazars fliesst der Stiftung für Blindenführhunde in Allschwil und dem Hilfsbatzen für tumorkranke Kinder im Kinderspital Basel zu.

Pünktlich um zwölf Uhr morgen nachmittag werden die Bazar-Pforten geöffnet, am Samstag beginnt man schon um zehn Uhr. Hope to see you... -minu